

Sozial-AG Steilshoop

Resolution vom 19.02.2026

Soziale Veränderungen im Stadtteil Steilshoop, besonders Gefährdung der gesundheitlichen Grundversorgung

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Zusammenschluss mehrerer sozialer Einrichtungen im Stadtteil Steilshoop wenden wir uns mit großer Sorge an Sie. Die Lebensbedingungen für viele Bewohner*innen haben sich in den vergangenen Monaten spürbar verschlechtert – insbesondere für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Familien.

Zentrale Problemlagen

1. Baustellen der U5

Die anhaltenden Baustellen stellen für viele Menschen massive Barrieren dar. Umwege sind häufig zu lang, nicht barrierefrei und ohne Sitzmöglichkeiten. Zahlreiche Bewohner*innen erleben sich dadurch als faktisch „eingeschlossen“.

2. Unzureichende Mobilität im Wohngebiet

Die Busverbindungen, welche sich im Zentrum des Stadtteils konzentrierten, sind so verlegt worden, dass das Erreichen der Haltestellen nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich ist. Gerade die nördlichen Wohnbereiche sind schlecht oder gar nicht mehr angebunden. Niedrigschwellige und bezahlbare Mobilitätsangebote, etwa quartiersbezogene Fahrdienste, fehlen vollständig.

3. Verlust sozialer Orte und Nahversorgung

Die U-Bahn-Baustelle vor dem Einkaufszentrum hat einen zentralen Begegnungs- und Aufenthaltsort zerstört, ohne dass ein Ersatz geschaffen wurde. Das Einkaufszentrum wird zunehmend gemieden, die Nahversorgung ist deutlich eingeschränkt.

4. Zunehmende soziale Problemlagen

Wir beobachten aus der Sozial AG heraus zunehmende soziale Isolation, Vereinsamung, wachsende Armut und gleichzeitig eine Rückentwicklung der Angebotsstrukturen im Stadtteil (unter anderem für zugezogene Migrant*innen, beim Wegfall der Ukraine-Beratung und Einschränkung der Zugangsmöglichkeiten in Integrationskurse).

5. Akuter Mangel an gesundheitlicher Grundversorgung

Besonders dringlich ist die dramatische Entwicklung der hausärztlichen Versorgung in Steilshoop. In den vergangenen fünf Jahren sind mehr als acht Hausärztinnen für einen Stadtteil mit über 20.000 Einwohner*innen weggefallen. Nur eine Hausarztpraxis mit 2 Ärzt*innen übernimmt momentan die komplette hausärztliche Versorgung. Eine **wohnnortnahe gesundheitliche Grundversorgung ist damit faktisch nicht mehr gewährleistet.**

Zusätzlich verschärft sich die Lage im Bereich der kinderärztlichen Versorgung:
Nur ein Kinderarzt betreut derzeit die gesamte Bevölkerung im Kindes- und Jugendalter des Stadtteils – mit überfüllten Sprechstunden und langen Wartezeiten.

Diese Situation führt bereits heute zu einer akuten Kindeswohlgefährdung:
Vorsorgeuntersuchungen können nicht mehr fristgerecht stattfinden,
Entwicklungsstörungen werden zu spät erkannt. Auch psychosoziale Belastungen, häusliche Krisen und gesundheitliche Vernachlässigungen werden dadurch später wahrgenommen.

Ärztliche Praxen sind gerade in einem Stadtteil wie Steilshoop entscheidende Vertrauens- und Früherkennungsorte für gesundheitliche und soziale Krisen und Gewalt – ihr Wegfall hat unmittelbare Folgen für Familien und Kinder.

Aus Sicht der Sozial-AG ist aktuell der gesetzliche Auftrag zur wohnortnahen medizinischen Versorgung nach SGB V derzeit nicht erfüllt.

Wir fordern daher:

1. **Eine Initiative zur zeitnahen und nachhaltigen Sicherstellung einer wohnortnahen hausärztlichen Grundversorgung und verlässlichen Perspektive der Arzneimittelversorgung durch die Apotheke in Steilshoop.**
2. **Eine klare Positionierung und Einflussnahme** gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg und durch die zuständige Fachbehörde mit den Zielen der Durchsetzung
 - zusätzlicher hausärztlicher Sitze für Steilshoop, ggf. über Sonderbedarfszulassungen
 - die Errichtung eines Lokalen Gesundheitszentrums
 - einer Lokalen Vernetzungsstelle
3. **Konkrete-Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität im Stadtteil**, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen, während der Bauzeit der U5.
4. **Sicherstellung eines Ausgleichs für den Verlust von Begegnungs- und Aufenthaltsorten**, insbesondere im Umfeld des Einkaufszentrums, im Rahmen der Stadtteilentwicklung.
5. **Verbindliche, transparente und kontinuierliche Kommunikation** zu Baufortschritten, Zuständigkeiten und Ausgleichsmaßnahmen gegenüber Bewohner*innen und Institutionen.

Der Bau der U5 und die gleichzeitige Sanierung des zentral gelegenen Einkaufszentrums wird Steilshoop noch über Jahre begleiten. Umso dringender ist

es, die aktuellen Belastungen jetzt wirksam abzufedern. Ohne entschlossenes Handeln drohen weitere soziale Verwerfungen in einem ohnehin stark belasteten Stadtteil.

Wir appellieren an Sie, Ihre Verantwortung für die Entwicklung Steilshoops wahrzunehmen und sich aktiv und kurzfristig für Verbesserungen einzusetzen.

Mit besorgten Grüßen

Für die Sozial AG Steilshoop

(Herbert Wolf)